

Bücherbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **73 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese sogenannte Läppchenkrankheit wird in der australischen und amerikanischen Literatur beschrieben.

Symptome: Vergrößerung und Ödem des Läppchens, blaurote Färbung, erhöhte Temperatur, aber nur geringe Schmerzhaftigkeit desselben. Etwa mit dem sechsten Tag beginnt die Schrumpfung infolge Resorption, das Läppchen wird kühl, trocken und rollt sich bisweilen auf. Manchmal bricht aber die übelriechende Flüssigkeit nach aussen durch, oder das Läppchen wird abgestossen. In vielen Fällen besteht eine deutliche Schwellung des Kehlganges, die sogar das auffallendste Symptom bilden kann. Mit der Ätiologie dieser Erscheinung, die von einzelnen Autoren als selbständige Krankheit aufgefasst wird, haben sich eingehend Seddon, Carpenter und Thomas befasst. Sie führten dieselbe auf eine Infektion mit Geflügelcholera Bazillen verminderter Virulenz zurück. In der Tat ist diese sogenannte Läppchenkrankheit meist eine seltene Erscheinungsform der Geflügelcholera, sie kann aber auch eine Teilerscheinung des ansteckenden Schnupfens und wahrscheinlich noch anderer Krankheiten sein. Vielfach ist es nicht leicht, im gegebenen Fall festzustellen, ob die Erscheinung ein Symptom der Cholera oder einer andern Krankheit ist, indem der Kulturversuch nicht selten versagt. Zweckmässiger ist der Mäuseversuch unter Verwendung von Material mehrerer Tiere, besonders solchen im Anfangsstadium der Erkrankung. Eine Behandlung kommt nur bei nicht an Cholera leidenden Tieren in Frage und besteht in der Eröffnung des Kehllappens am vorderen unteren Rand und Entfernung des nekrotischen Gewebes. Auch die Amputation des Lappens kann erwogen werden.

Blum.

Bücherbesprechung.

Grundlagen der Rinderzucht. Von Dr. Ulrich Duerst, o. Prof. der Tierzucht und Direktor des Zootechnischen Institutes der Universität Bern. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1931. Preis geh. RM. 66.—, geb. RM. 69.—.

Im Jahre 1771 erschien von J. G. Boutrolle geschrieben, in die deutsche Sprache übersetzt, ein Werklein unter dem Titel „Der geschickte Viehhirte; oder Unterricht zur Kenntnis der Ochsen und Kühe“. Gleich im Jahre darauf kam von Joh. Wilhelm Hönert verfasst, ein ähnliches Buch: *Beyträge zur Landwirtschaft in Briefen*. 1. und 2. Sammlung, wozu der Untertitel beigefügt war: in welcher die vorteilhafteste Erziehung und Pflege des Hornviehes und der Pferde abgehandelt wird. Bei dem vorliegenden, modernsten Werke von Duerst über die Grundlagen der Rinderzucht lesen wir als Untertitel: „Eine Darstellung der wichtigsten, für die Entwicklung der Leistungen und der Körperform des Rindes ursächlichen, physiologisch-anatomischen, zoologisch-paläontologischen, entwicklungsmechanischen und kulturhistorischen Tatsachen und

Lehren. Gleichsam als Devise folgt der Nachsatz: Für wissenschaftliches und praktisches Studium. Zwischen den alten Buchtiteln und der Aufschrift des Duerstschen Werkes liegt das ganze ungeheure Schaffen wissenschaftlicher Forschung. Die „Grundlagen der Rinderzucht“ sind absolut modern und blicken noch weit nach vorn in die Zukunft. Der Untertitel gibt ein getreues Bild des ganzen Buchaufbaues und der Art der Durcharbeitung der Materie, indem der Autor dem Leitsatze von Nathusius nachleben will: „Das Fundament der Kunst des Viehzüchters liegt in dem Verständnis für die physiologisch bedingten Eigenschaften“. Die Stoffbearbeitung und die Schlussfolgerungen Duersts, sein ganzer Gedankengang ist durchaus originell. Das Werk bildet eine Zusammenfassung der Duerst'schen Forschung der letzten zwei Jahrzehnte. Wir, seine Schüler, wissen, dass gerade der Ideenreichtum des Duerst'schen Vortrages hochwertvoll ist, dass er andere begeistern muss.

Das Literaturverzeichnis, welches von den 759 Seiten des Buches allein deren 52 umfasst, spricht ebenfalls für den ausserordentlichen Schaffensgeist des Autors. Die Selbständigkeit der Auffassung, wie sie Duerst in seinem Vorwort betont, kommt in der Bearbeitung verschiedener Fragen deutlich in Erscheinung. Sie ist es auch, die jeweilen in Fachmännerversammlungen eine rege Diskussion heraufbeschwört.

Mit besonderer Liebe hat Duerst das Konstruktionsprinzip des Rinderkörpers behandelt, wobei er eine willkommene Unterstützung durch Ingenieur Jegher fand. Abschnitt VII „Konstitution“ enthält wohl die meisten Forschungsergebnisse der letzten Jahre und gibt dem Autor Gelegenheit, neuerdings auf die Rippenwinkelfrage, die er inzwischen mehr ausgebaut und systematisiert hat, einzutreten. Die endgültige Lösung dieser Frage interessiert nicht nur den Tierzuchttechniker, sondern auch den praktischen Tierzüchter. Den Fortschritten der Endokrinologie entsprechend, ist der Abschnitt C „Die Komplexion“ ebenfalls sehr umfangreich geworden. Die Kapitel „Milchleistung“ und „Mastleistung“ bilden sozusagen die Nutzenanwendung des Vorhergehenden. Die in der Enzyklopädie von Stang und Wirth durch Duerst bearbeiteten Abschnitte finden wir bereits wieder etwas umgearbeitet, zum Teil wieder, insbesondere im Kapitel XIX („Die Beurteilung der Körperform durch Messung“ und im Kapitel XX „Die Körperform des Rindes im einzelnen“.

Der Vollständigkeit halber seien hier auch die andern Kapitel erwähnt, die in diesem Nachschlagewerk über Rinderzucht bearbeitet wurden: Die Herkunft des Rindes und deren Einflüsse. Das Klima und seine Wirkung auf die Form und Leistungen des Rindes. Der Boden. Der Einfluss der Ernährung auf die Körperform und Leistung. Die Haltung des Rindes und ihr Einfluss auf die Form. Die Haut. Das Haarkleid. Die Hörner und die Klauen des Rindes. Die Farbe. Wachstum und Altern. Einfluss der Ge-

schlechtes auf das Äussere des Rindes. Die Leistungsvereinigung und die Eignung des Rindes zu derselben. Der Einfluss der menschlichen Zuchtwahl auf die Form.

Ausserordentlich zahlreiche (313) und instruktiv sind die meist ganz neuen Abbildungen.

Wer heute Tierzucht mehr der peri- und parakinetischen Betrachtungsweise unterstellt und die Grundlagen der Rinderzucht von der physiologischen Seite anpacken helfen will, wird im Duerst-schen Werke Unterstützung und reiche Anregung finden. *Zwicky.*

Die Leistenhernien des Pferdes und der anderen Einhufer. Von J. B. Girard, Direktor der weiland königlichen Tierärztlichen Schule von Alfort. Übersetzt durch Dr. Theodor Schmidt, Prof. der Chirurgie an der Tierärztlichen Hochschule in Wien. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien. Preis 6 Reichsmark.

Jean Baptiste Girard lebte von 1770 bis 1852. Er war Professor der École nationale vétérinaire d'Alfort und in den Jahren 1814 bis 1831 deren Direktor. Sein Buch mit dem Originaltitel *Traité des hernies inguinales dans le cheval et autres monodactyles* ist im Jahre 1827 in Paris erschienen. Schmidt hat beim Studium dieses Werkes eine derartige Hochachtung von der Beobachtungsgabe des hervorragenden Symptomatologen Girard erhalten, dass er sich entschloss, es in die deutsche Sprache zu übersetzen, um es so möglichst vielen Tierärzten zugänglich zu machen. Wir sind ihm für diese mühevollen Arbeit zu grossem Dank verpflichtet. Das im wahren Sinne klassische Werk befasst sich mit den Leistenhernien des Pferdes im allgemeinen, mit der bezüglichlichen chirurgisch-topographischen Anatomie, der Bildung und Einteilung dieser Hernien, ihrer Behandlung und endlich der Bedeutung in forensischer Beziehung. Jedes Kapitel ist ausserordentlich sorgfältig durchgearbeitet, wozu dem Autor ein grosses Beobachtungs- und Untersuchungsmaterial zur Verfügung stand. Überdies fand er an dem damals der École d'Alfort beigegebenen Maler Jacob einen Künstler von grossem Verständnis und ganz seltener Darstellungsgabe. Ihm sind die auf sieben Tafeln enthaltenen, meisterlichen Abbildungen zu verdanken. Ihre photographische Verkleinerung auf ein Drittel der Originalgrösse, wodurch Übersichtlichkeit und Handlichkeit gewonnen haben, ist der bekannten Wiener photo-chemigraphischen Kunstanstalt Angerer & Göschl in wundervoller Weise gelungen. Auch der Verlag hat es an schöner Ausstattung nicht fehlen lassen. So hat uns denn Schmidt in sehr verdankenswerter Weise ein altes Werk von grossem Wert in Erinnerung gerufen und zugänglich gemacht, dessen Anschaffung jedem Interessenten wärmstens zu empfehlen ist.

O. Bürgi.

Einführung der Aseptik in die Veterinärchirurgie für Tierärzte und Studierende. Von Dr. Jordanoff, Fachtierarzt für Chirurgie und Hundekrankheiten, Leiter der Tierklinik in Erfurt, Kreis-

tierarzt a. D. in Bulgarien. Mit 102 Abbildungen. Gerold-Verlag, Pössneck, 1931.

Jordanoff will mit seinem Werke die Aseptik zum Allgemeingut aller Tierärzte werden lassen. Dabei stellt er sich auf den Standpunkt, er müsse diese Errungenschaft der modernen Medizin überhaupt erst in der Veterinärmedizin einführen. Das führt ihn dazu, Behauptungen aufzustellen, bei denen man nicht recht weiss, ob man darob lachen oder traurig werden soll. Ausserdem stellt das Werk den reinsten Katalog eines Sanitäts- und Instrumentengeschäfts dar.

Sätze wie: „Ich warne davor, auf dem Misthaufen, wie es üblich ist, zu operieren“, und „eben hat man eine Kampferinjektion gemacht und die Spritze mit kaltem Wasser ausgespült, so wird mit derselben Spritze eine intravenöse Injektion vorgenommen, und — das habe ich öfter festgestellt — mit derselben Kanüle ein Abszess punktiert, mit der Spritze Eiter herausgezogen, dann mit kaltem oder lauwarmem Wasser durchgespritzt, in die Instrumenten- oder Rocktasche gelegt und — eventuell auch intravenöse Injektionen oder Gallenpunktion? vorgenommen,“ charakterisieren die Arbeit genügend und bedürfen keines weiteren Kommentares.

Daneben ist in dem Werk die neuere Literatur über Narkose und Lokalanästhesie usw. referiert. Hätte sich Jordanoff auf sachliche Referate über die einzelnen Gebiete der allgemeinen Chirurgie beschränkt, so wäre das Buch recht lesenswert. So wie es vorliegt wäre es besser ungeschrieben geblieben.

Aellig.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Januar 1931.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugewonnen	Gegenüber dem Vormonat abgenommen
Milzbrand	14	—	6
Rauschbrand.	5	—	27
Maul- und Klauenseuche.	10	—	7
Wut.	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf.	127	—	174
Schweineseuche u. Schweinepest .	176	—	37
Räude.	—	—	13
Agalaktie der Schafe und Ziegen .	8	—	1
Geflügelcholera.	—	—	—
Faulbrut der Bienen.	—	—	3
Milbenkrankheit der Bienen . . .	—	—	62